

## **Maria Montessori und die Rechte von Kindern und Jugendlichen**

### **Eine kurze Zusammenfassung ihrer Argumente und Hinweise von Rainer Völkel, 2022/23**

Die folgenden Aussagen von Maria Montessori wurden in mehreren Texten mit zum Teil identischen Titeln („Der vergessene Bürger“, „Die soziale Frage des Kindes“) veröffentlicht. Die wichtigsten Textsammlungen werden am Schluss aufgeführt.

#### **Maria Montessori: „Jede Person ist Mensch und Bürger zugleich.“(1)**

- Mit ihrer Aussage „**Jede Person...**“ betont Maria Montessori die Gleichheit aller Menschen – unabhängig von Alters– und Entwicklungsstufen, also vom Neugeborenen bis zum alten Menschen.  
Und sie verweist auf den unaufhebbaaren Doppelcharakter jeder Person:  
Als individuellen Menschen einerseits und als Mitglied der sozialen Gemeinschaft andererseits.
- **Ihre Kritik**  
Allerdings spiegeln die gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnisse immer noch in erster Linie die Interessen der Erwachsenen wider. Die Rechte der jungen Bürger\*innen werden nicht in gleicher Weise anerkannt wie die der Erwachsenen. Nicht ohne Grund spricht sie daher in ihren Texten immer wieder vom „Kind als vergessenem Bürger“ und betont, wie notwendig es ist, die „soziale Frage der Menschheit“ endlich zu lösen.
- **Die zwei Hälften der Menschheit**  
Maria Montessori weist eindringlich darauf hin, dass die Menschheit aus zwei gleichberechtigten Teilen besteht:  
Der eine Teil der Menschheit baut den Menschen auf, das sind Kinder und Jugendliche.  
Der zweite, erwachsene Teil, gestaltet die Welt (Montessori: Supranatur) und übergibt sie der nachfolgenden Generation.
- **Der erwachsene Teil der Menschheit** respektiert jedoch Kinder und Jugendliche immer noch nicht angemessen als „Baumeister des Menschen“:  
Weder als Wesen mit besonderen Entwicklungsbedürfnissen noch als junge Bürger mit eigenen Rechten und Institutionen, die ihre Interessen vertreten.
- **Forderung nach eigenen Rechten von Kindern**  
Maria Montessori forderte bereits in den 1920er Jahren eigene Rechte für Kinder und Jugendliche. Diese sollten aber nicht nur ihrem individuellen Schutz und ihrer Fürsorge Rechnung tragen, sondern sie auch als gleichberechtigte Mitglieder in Gesellschaft und Politik anerkennen.  
Mit diesen Forderungen ging Maria Montessori deutlich über die damals bereits erhobenen Forderungen zum Schutz von Kindern vor Willkür und Gewalt hinaus.
- Maria Montessori vertritt ihre Forderungen erneut nach dem zweiten Weltkrieg: Ihre weitgehende Position wiederholt sie dreißig Jahre später. Nachzulesen im

Geleitwort zum **Jahrestag 1951 anlässlich der Verkündung der Charta der Menschenrechte**, zu dem sie von der UNICEF gebeten wurde (2).

- Erst mit der Verabschiedung der „**UN-Konvention für die Rechte von Kindern und Jugendlichen**“ **1989** wird diesem Anliegen im Grundsatz Rechnung getragen. Außerdem wird in der Konvention klargestellt, dass sie sowohl Kinder als auch Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr umfasst. Deutschland hat diese Konvention anerkannt und ist nun verpflichtet, sie adäquat in nationales Recht umzusetzen.
- Diese UN-Konvention enthält mit dem **Grundsatzartikel 3** (Wohl des Kindes) und dem **Artikel 12** (Partizipation von Kindern und Jugendlichen) erstmals Bestimmungen, die die adäquate Gleichstellung von Kindern und Jugendlichen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen sicherstellen sollen. Damit erfüllt sie die weitergehenden Forderungen Maria Montessoris, die sie von Anfang an erhoben hatte.
- **„Partei des Kindes“**  
Mit einer weiteren Forderung konnte sie sich aber nicht durchsetzen. Bereits 1937 hatte Maria Montessori die Gründung einer „Partei des Kindes“ im Anschluss an den AMI Friedenskongress in Kopenhagen sowohl angeregt und als auch praktisch vollzogen. Diese Initiative blieb folgenlos, da kurze Zeit später der zweite Weltkrieg ausbrach.
- **„Ministerium für Kinder“**  
Auch Ihre Vision, in jedem Staat neben den einzelnen Fachministerien eine Querschnittsverwaltung (Ministerium für Kinder) einzurichten, die die Einhaltung der Rechte von Kindern und Jugendlichen im Verwaltungsvollzug sicherstellen sollte, blieb unrealisiert. Allerdings könnte man die Berufung von Ombudsmännern für Kinder und Jugendliche, wie sie u.a. in einigen skandinavischen Ländern erfolgte, als einen möglichen Ansatz zur Realisierung ansehen.

### **Folgerungen für unsere Praxis als Montessori Pädagog\*innen:**

- Die Montessori Pädagogik steht heute vor der Aufgabe, die Aussage von Maria Montessori endlich ernst zu nehmen, dass jede Person Mensch und Bürger zugleich ist. Daher sollte in jedem Montessori Diplomkurs das Thema der Rechte von Kindern und Jugendlichen in ihrem Sinne in angemessenem inhaltlichen und zeitlichen Rahmen behandelt werden.
- Die Rechte von Kindern und Jugendlichen können nach Maria Montessori nur dann umgesetzt werden, wenn sie dreifach wirksam werden:
  - Einmal **im Bewusstsein aller erwachsenen Menschen** als Anerkennung der zwei gleichberechtigten Teile der

Menschheit.

- Zum Zweiten **im Bereich von Politik und Gesetzgebung.**

Daher forderte sie eine „Partei des Kindes“, um im politischen Geschehen die Interessen von Kindern und Jugendlichen adäquat und konkret zur Geltung zu bringen.

– Drittens sollten im Verwaltungsvollzug mit Hilfe eines „Ministeriums für Kinder“ **alle öffentlichen Maßnahmen** auf ihre Auswirkungen bei Kindern und Jugendlichen geprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst werden.

- **Was bedeutet das Engagement für die Rechte von Kindern und Jugendlichen für uns Montessori Pädagog\*innen?**
  - Es ist unsere Aufgabe, einerseits alle pädagogischen Bestrebungen zu unterstützen, die die Entwicklungsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ins Zentrum pädagogischen Handelns stellen. Darauf haben wir uns bis heute vor allem ausgerichtet.
  - Aber es bedeutet auch, dass wir uns engagieren und aktiv werden, um die Einstellungen und Haltungen von Erwachsenen in Familie, Gemeinde und Staat so zu beeinflussen, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen zum Tragen kommen können.
- Das Engagement für die Rechte von Kindern und Jugendlichen betrifft nicht nur die Schutz- und Fürsorgerechte der UN-Konvention, sondern auch in besonderer Weise die gesellschaftlichen und politischen Maßnahmen, (Artikel 3 und 12), die Kinder und Jugendliche betreffen.  
Mit anderen Worten: Die Partizipation bei allen Kinder und Jugendliche betreffenden Fragen ist ihr in der Konvention zugestandenes Recht und muss respektiert werden.
- Die Beispiele in der jüngsten Vergangenheit – Hinnahme der einschränkenden Maßnahmen im Rahmen der Coronapandemie-Bekämpfung in Kindergärten und Schulen, sowie die gescheiterte Erweiterung des Grundgesetzes für Kinder und Jugendliche der letzten Bundesregierung – zeigen, dass wir selbstkritisch gesehen noch einigen Nachholbedarf haben.
- Für Maria Montessori war immer klar: **Pädagogik kann helfen, den Frieden aufzubauen.** Das wird aber nur dauerhaft und nachhaltig gelingen, wenn neben den pädagogischen Bemühungen auch die Lösung der „sozialen Frage der Kinder und Jugendlichen“, wie Maria Montessori es nannte, bei den Erwachsenen in Haltung und praktischen Einstellungen ihren Niederschlag gefunden hat.
- Jeder Teil der Menschheit hat seine Aufgaben und seine Interessen. Und diese müssen gegenseitig anerkannt und respektiert werden.

#### Literatur:

(1) Maria Montessori: Durch das Kind zu einer neuen Welt, Freiburg 2013, Seite 13

(2) Maria Montessori: Verantwortung für diese Welt, Freiburg 2019, Seite 56

Des Weiteren: Maria Montessori: Kinderrechte, Freiburg 2020